



Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.

Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährl. M. 1.20
monatl. 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Oris- u. Nach-
barortsverkehr viertelj. M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
hiezü Bestellgeld 30 Pfg.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle etc.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klein-
spaltige Garnordzelle.
Reklamen 15 Pfg. die
Petitzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.



Nr. 268.

Mittwoch, den 15. November

1905.

Rundschau.

Die Fraktionen im Reichstag. Nach einer offiziellen Zusammenstellung ist die augenblickliche Stärke der Parteien des Reichstags folgende:

Partei	Mitglieder	(Gesamt)
Konservative	52	(52)
Freikonservative	21	(21)
Deutsche Reformpartei	7	(7)
Wirtschaftliche Vereinigung	12	(12)
Zentrum	103	(101)
Polen	15	(14)
Nationalliberale	50	(49)
Freisinnige Vereinigung	10	(10)
Freisinnige Volkspartei	22	(21)
Deutsche Volkspartei	6	(6)
Sozialdemokraten	78	(78)
Fraktionslos	15	(18)

Erledigt sind zur Zeit drei Kreise: Eisenach, in dem die Stichwahl die Entscheidung bringen wird, 2. Schwaben durch den Tod des Abg. Dr. Weihenbagen (Z.) und 9. Schleswig-Holstein durch die Ernennung des Abg. Dr. Stedmann (ref.) zum Regierungspräsidenten.

Deutschland giebt Schantung auf? Englische Blätter wissen folgende bisher unbestätigte Nachricht in die Welt zu posaunen:

Der deutsche Gouverneur von Kiautschou schloß ein Abkommen mit dem chinesischen Gouverneur von Schantung, wonach Kaumi innerhalb 6 Monaten nach Unterzeichnung des Vertrags von den Deutschen geräumt und die Truppen nach Tsintau zurückgezogen werden sollen. China übernimmt dann den Schutz der Eisenbahn und kauft die Kasernen, um sie in Schulen umzuwandeln. Die chinesischen Behörden übernehmen ferner alle deutschen Postämter in Schantung.

Wichtiger als die politische ist jedenfalls die wirtschaftliche Vorherrschaft Deutschlands in seinem Interessengebiet Schantung. Deshalb würde das Abkommen, falls es auf Wahrheit beruht, durchaus nicht unklug zu nennen sein.

Die Volksabstimmung in Norwegen über die Frage, ob dem Prinzen Karl von Dänemark die norwegische Krone angeboten werden soll, hat am Sonntag stattgefunden. Bis Montag Abends um 11 Uhr war das Ergebnis aus 403 Wahlkreisen bekannt. Es wurden 219 143 Stimmen mit „Ja“ und 57 591 Stimmen mit „Nein“ abgegeben. Die Frage, ob Republik oder Monarchie ist also nun zu gunsten der letzteren entschieden.

Der Falschmünzer.

Roman von Alexander Wilbrandt. 55

„Ein solch vorzügliches Spiel kann ich nicht dulden; jetzt dürfen Sie mit dem Leben noch nicht abschließen,“ sagte dieser in spöttischen, aber kräftigen Tone.

Bourvaunt war vernichtet. Unterdessen war Ferien, gefolgt von Herrn Billeneuwe, Karl de Reneville und Tom, auf der unterirdischen Treppe verschwand.

Unten angelangt, betraten sie ein Gemach, das ganz zur Werkstatt eingerichtet war. Der Verbrecher hatte alles bis auf kleinste in großer Ordnung gehalten. Die Beweise liehen sich rasch feststellen, es konnte kein Zweifel mehr obwalten.

Der Glende wollte noch zuletzt an Billeneuws Freundschaft appellieren, allein, das Gefühl der Amtspflicht war stärker als das der Freundschaft.

„Ueberrücken Sie auf strengste dem Verhafteten, er darf uns nicht entfliehen,“ sagte er zu dem Polizisten in gebieterischem Tone.

„Endlich ist die Vergeltung gekommen,“ rief Ferien aus, indem er sich dem Verbrecher näherte, „endlich werden die Qualen vergolten werden, die Du mich hast dulden lassen.“

Darauf suchte Tom wendend, fügte er hinzu: „Komm, komm, wir wollen den Schurken seiner gerechten Strafe überlassen, laß uns jetzt an dem Totenbette meines armen Kindes beten.“ Bourvaunt bestand sich in sicheren Händen, er konnte sich nicht einmal durch Selbstmord der Strafe entziehen, die nun seiner harrete.

„Nun ist unsere Erzählung schließt, müssen wir noch hinzufügen, daß der Inhalt derselben sich auf wirkliche Tatsachen stützt, dieselben sind in der Gerichtszeitung der damaligen Zeit nur unter anderem Namen des Verbrechers verzeichnet. Der Prozeß wurde vor dem Hofe der Wissen gehalten, und nachdem der Verbrecher dort alsbald überführt war, wurde er zur Zwangsarbeit verurteilt und nach Cayenne transportiert.

Lange Jahre hindurch hatte er es verstanden, die Behörden zu täuschen. Jedemal, nachdem er eine Quantität Banknoten angefertigt und sie in Umlauf gebracht hatte, hatte er

Tages-Chronik.

Berlin, 13. Nov. Der preussische Landtag wird auf den 5. Dezember einberufen. Das Schulunterhaltungsgesetz wird ihm sofort zugehen.

Berlin, 13. Nov. Der Eisenbahnminister hat jetzt tatsächlich auf Drängen der Agrarier die Einfuhr von dänischer Milch in Tankwagen, die seit ungefähr zwei Monaten stattfand, verboten. Es ist als nächste Wirkung davon eine Erhöhung des Milchpreises zu erwarten.

Berlin, 13. Nov. Der dritte Sohn des Kaisers, Prinz Adalbert ist zu seiner Information in das Reichsmarineamt abkommandiert worden.

Kattowitz, 13. Nov. Auf Wildenstein-Segen-Grube der Gewerkschaft Giesche Erben in Schoppinitz sind 1500 Bergarbeiter in den Streik getreten. Vor acht Tagen hatten die Arbeiter eine Lohnaufbesserung von 15 pCt., eine zehnstündige Arbeitszeit, Entfernung der neuen Arbeitsordnung und des Zwanges, deutsch zu sprechen, verlangt. Die übrigen Belegschaften dieser Grube treten morgen in den Streik.

Essen, a. d. Ruhr, 13. Nov. Die Gesamtverbände der Bergarbeiter berufen für den 18. Nov. nach Essen eine Revierkonferenz ein, auf der über die neue Arbeitsordnung und die Beteiligung an den Ausschüssen beschossen werden soll. Heute tritt die Siebener-Kommission zusammen, um das Programm für die Revierkonferenz beraten.

Köln, 13. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin von heute: Auf Anregung der japanischen Regierung sind Deutschland und Japan schon vor einiger Zeit übereingekommen, die Umwandlung der beiderseitigen Gesandtschaften in Berlin und Tokio in Botschaften in die Wege zu leiten.

Karlsruhe, 13. Nov. Eine nationalliberale Vertrauensmänner-Versammlung in Lörrach hat einstimmig die Kandidatur des Landgerichtsrat Obkircher aufgestellt, obwohl in dem Abkommen mit den Freisinnigen eine gemeinschaftliche Kandidatur vorgesehen war. Die Freisinnigen würden einer jungliberalen Kandidatur, vielleicht der des Oberamtsrichters Koch in Mannheim, gerne zugestimmt haben, doch wird erwartet, daß sich auch über die Kandidatur Obkircher eine Einigung erzielen läßt.

Mannheim, 13. Nov. Nach der „N. Bad. Postg.“ faßt der Vorstand des Badischen Lehrervereins in seiner gestrigen Sitzung zu Offenburg einstimmig den Beschlus, daß Mitglieder konfessioneller Lehrervereine nicht zugleich auch Mitglieder des Badischen Lehrervereins sein können. Da die Bestrebungen der simultanen und konfessionellen Lehrervereine sich in mehrfacher Hinsicht widersprechen, und da ferner die Interessen des Badischen Leh-

rervereins durch den katholischen Verband zu schädigen gesucht werden, hat der Vorstand des Badischen Lehrervereins auf Grund des Paragraphen 32 der Vereinsstatuten einstimmig den Ausschluß der Mitglieder des katholischen Lehrervereins aus dem Badischen Lehrerverein beschlossen.

Wien, 13. Nov. König Alfons ist heute vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Kaiser und den Erzherzögen feierlich empfangen worden.

Paris, 13. Nov. In Brest haben 3500 und in Rochefort 2000 Arbeiter des Marinearsenals beschlossen, die Arbeit niederzuliegen.

London, 13. Nov. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses Dano, der hauptsächlichste Sprecher in der letzten Versammlung, in der gegen den Friedensschlus Einspruch erhoben wurde, ferner Abgeordneter Dاتا und die bedeutenden Politiker Yamada und Ogawa sind verhaftet worden unter der Anschuldigung, sich an den in letzter Zeit stattgehabten Aufständungen beteiligt zu haben.

Madrid, 13. Nov. Bei den gestrigen Municipalwahlen gab es die üblichen Mißbräuche. Madrid wählte 16 Liberale, 4 Konservative, 5 Republikaner und 3 Sozialisten, worunter Pablo Iglesias, der bei den Kommunalwahlen kein Mandat erlangt hatte. In vielen großen Provinzstädten siegten die Republikaner. Mehrfach kamen blutige Zusammenstöße vor.

Konstantinopel, 13. Nov. Auf den griechischen Metropolitent Joachim von Monastir, der als die treibende Kraft der Banden angesehen wird, wurde gestern, als der Metropolit eine Ausfahrt in die Umgegend Monastirs machte, von einem Bulgaren ein Attentat verübt. Der Kutscher und ein Kawaß, sowie ein Pferd wurden getötet, der Metropolit selbst wurde leicht verletzt.

Tienisin, 13. Nov. Wie verlautet wird Freiherr v. Mumm, jetzt Gesandter in Peking, Botschafter in Tokio, und an seiner Stelle soll als Gesandter nach Peking der jetzige Kolonialdirektor Stübel gehen. (Herr Stübel war früher General-Konsul in Schanghai und gilt als ein guter Kenner chinesischer Verhältnisse. D. Red.)

In der Sonntag Nacht sind in Nürnberg auf der Straße wiederum zwei Damen von einem Unbekannten angegriffen und eine derselben durch einen Stich in den Unterleib verletzt worden. Vermutlich ist der Täter die gleiche Person, die bereits in der vorigen Woche derartige Attentate begangen hat. Man ist seiner noch nicht habhaft geworden.

Die Strohhutfabrik Leo Bonheim u. Co. in Heimenkirchen bei Rempen ist Sonntag Nacht total niedergebrannt.

In Brandenburg hat der Major Bloch von

sich schlennigt auf die Reise nach Island begeben, um dort den Zeitpunkt abzuwarten, wo er mit Sicherheit den französischen Boden wieder betreten konnte.

Was nun die übrigen Mitglieder unserer Erzählung anbelangt, so haben wir noch mitzuteilen, daß Helene und Albert Billeneuwe bald ihre Vermählung feierten und daß der Hochzeit Johannas und Karl de Renevilles Freunde, sowie Alberts sämtliche Kameraden beizwohnten.

Während der Trauung standen hinter dem jungen Paare Herr Billeneuwe und Christian Ferien, welcher seitwärts der alte treue Diener Tom, dessen Gesicht voll stiller, hoher Freude strahlte. Seine aufrichtigen, unigen Segenswünsche vereinigten sich mit denen der übrigen Anwesenden für das junge Paar, das so lange von einem herben, grausamen Geschehe verfolgt worden war.

Was Laura anbetrifft, so konnte sie der Strafe nicht entgehen, denn sie wurde als mitschuldig befunden und demzufolge zu zehnjähriger strenger Haft verurteilt.

Nach geräumer Weile überwand Rivert vermittelst der sorgsamsten Pflege seine Verwundung. Nach seiner Genesung finden sich die wahren Namen der Verbrecher im gothischen Kalender verzeichnet.

— Ende —

180 Gedanken per Minute. Ein hervorragender Physiologe ist der Ansicht, daß, nachdem ein Drittel Sekunde genügt, um einen Eindruck auf das Gehirn hervorzuufen, ein Mann, der hundert Jahre gelebt hat, in den Falten seiner Gehirnmasse mindestens 9 467 280 000 Eindrücke gesammelt hat. Rechnen wir selbst ein Drittel dieser Zeit für den Schlaf ab, so bleiben noch immer 6 311 620 000 Eindrücke — Zeichen der Erinnerung — auf und in dem Gehirn, also 3 155 760 000 Eindrücke für den Menschen, der bloß 50 Jahre gelebt hat. Nehmen wir ein Durchschnittsgewicht von 4 Pfund für das Gehirn an, ziehen wir ein Viertel für Blut und andere Gefäße und ein weiteres Viertel für die äußere Hülle ab, so finden wir noch immer, daß jedes Gean der Gehirnmasse 205 542 Spuren oder Eindrücke von Ideen enthält.

Ehescheidungen in Japan. Eine neuerdings veröffentlichte Statistik über die Ehescheidungen in Japan

bringt ganz überraschende Tatsachen ans Licht. Auf nicht ganz 300 000 Eheschließungen im Jahre kommen über 88 000 Scheidungen. Das Verhältnis der Eheschließungen zu den Eheschließungen ist also gleich eins zu vier. Die japanische Kultur zeigt sich in der Tat hinsichtlich der Stellung der Frau nicht in glänzendem Lichte. Eine Scheidung vorzunehmen, ist für einen Mann sehr leicht.

Con-fucius hat sieben Gründe angegeben, die tatsächlich als gültig bestehen. Einer derselben gibt z. B. als Scheidungsgrund „Zwiel sprechen“ an! Dabei kommen in den unteren Klassen weit häufiger Scheidungen vor als in den höheren. Die geschiedene Frau sucht sich geduldig in ihr Schicksal und verläßt das Haus sogar mit einem Segenswunsch für ihren „Heren“. Nur selten beantragt in Japan dagegen eine Frau die Scheidung, obwohl oft genug Grund dazu vorhanden wäre. Das wird besonders bei ärmeren Leuten hauptsächlich eine Folge der Bestimmung sein, daß die Mütter in solchen Fällen die Sorge für die Kinder zu übernehmen haben. Trotz dieser Häufigkeit der Scheidungen wird das Eheleben der Japaner im allgemeinen als sehr glücklich geschildert.

Unndige Rache. (Eine Frau schimpft in der Stube furchtbar auf ihren Mann; der Sohn sitzt ruhig am Tisch und lernt.) — Vater: „Junge, wie kannst Du denn bei diesem Spel-tatel lernen? Hör doch auf!“ — Sohn: „Nein, ich muß lernen.“ — Vater: „Was denn?“ — Sohn: „Die Schillerche Ballade. Der Kampf mit dem Drachen.“ — Vater: „Das hast Du nicht ndig — wenn Du größer bist, lernst Du den schon von selbst!“

Der Hund des Progen. Herr Vater, gestern ist mir vom Hof der Rehebejen gestohlen worden... daß der Hof-hund gar nicht angeschlagen hat? — Hausbesitzer: „Wegen so mer Kleinigkeit wird sich mein Lyras grad aufregen.“

In der Sommerfrische. Badisch (gähmend): „... Daß Sie so viel Eier erzielen, Huberbanerria, wundern mich gar nicht... Die Hühner müssen doch hier in diesem saden Nest rein aus Langeweile legen!“ 126/20

Eingegaugen. Sie behaupten, der jungen Dame nicht einmal einen Kuß gerandt zu haben, während der Feuge deutlich fünf Küsse gehört haben will. Wie wollen Sie das erklären? — „Ja, da muß gerade ein Echo in der Nähe gewesen sein!“

Blottnis Selbstmord begangen. Der 44jährige Major war der Kommandeur der 2. Abteilung des Feldartillerieregiments General-Feldzeugmeister (1. Brandenburgisches) Nr. 3. Wie es heißt, wurde Herr v. Bl. in Berlin durch einen Offizier verhaftet und nach Brandenburg a. N. überführt, wo er sich angeblich wegen Sittlichkeitsverbrechen verantworten sollte. In der Arrestzelle erhängte sich der Verhaftete.

In einem Restaurant in Breslau explodierte ein gefüllter Kohlen säurebehälter, der zu nahe am Ofen stand. Eine Anzahl Gäste wurden schwer verletzt.

Die neunjährige Tochter des Arbeiters Kloss in Gorkij wurde in der Wohnung ermordet aufgefunden. Es liegt ein Mord vor. Die Eltern und deren Sohn wurden verhaftet.

In der Vorstadt Hlzkov bei Prag wurde Sonntag Nacht ein deutscher Soldat von sieben Tschechen ohne Anlaß überfallen und mißhandelt. Die Exzedenten, deren Zahl auf 100 stieg, zogen dann vor ein Lokal, wo deutsche Soldaten verkehrten, drangen ein und demolierten es vollständig. Der Wirt mußte mit seiner Familie flüchten, um sein Leben zu retten.

Am Samstag Abend ist in Johannesburg ein ferkochter Schacht der Driefonteindeepmine eingestürzt, wobei ein Weißer und 67 Eingeborene getötet wurden. Diejenigen, welche nicht durch die Trümmer getötet wurden, ertranken in dem steigenden Wasser.

Der Ausfall in den Kolonien.

Berlin, 14. Nov. Dem Lokalanzeiger wird aus Dares Salaam gemeldet: Nach Meldungen des Bezirksamts Neu-Langenburg (nordwestlich von Njassa-See) haben die vereinigten Abteilungen der Hauptleute Richter und Wigmann, sowie des Oberleutnant Klinghardt bei Njambengo (nordöstlich von Sionga) 4000 Wangoni geschlagen und ihnen schwere Verluste beigebracht. Die Wangoni verloren außerdem in mehreren Patrouillen-gesichten zahlreiche tote.

Die Aruden in Rußland.

Die Lage.

Ueber die Judenmorde in Sibirien und die schrecklichen Schilderungen und Berichte gar kein Ende nehmen, jeder Tag enthüllt neue Greuel. Auch ist scheinbar immer noch nicht das Ende dieser schändlichen Szenen gekommen. Die „Russische Korrespondenz“ meldet folgendes aus Rowgorod-Sjewersk: Sämtliche jüdische Geschäfte und Wohnungen hier und in Karalew sind vom Böbel und der Polizei drei Tage lang ausgeraubt und vernichtet worden. Hunderte von Juden sind ermordet und schwer verwundet, Kinder, Frauen und Greise grausam gemartert. Laufende sind obdachlos, Schwerverwundete dem Hunger und der Kälte ausgelegt. Die beiden Orte liegen im Gouvernement Tschernigow, wo jetzt auch große Bauernunruhen ausgebrochen sind. In den beiden benachbarten Städten wohnten ungefähr 6000 jüdische Familien.

Auch in Charow ist die Situation noch immer gefährlich. In Warschau wurden bei der Zerstörung einer Straßenanlage durch Militär 9 Personen getötet.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kronstadt wurden bei der Meuterei am Mittwoch und Donnerstag 1200 bis 1400 Personen verwundet oder getötet. Die Leichen von lokalen Soldaten, Meutern und Zivilisten werden gemeinsam in langen Gräbern begraben. Die genaue Wahrheit über die Zahl der Opfer wird man wohl nie erfahren. Dem „Berl. Tagebl.“ wird mitgeteilt, daß auch zwei deutsche Reichsangehörige, W. Frank und M. Schulz und ein Oesterreicher, Otto Frank, von Kosaken geprügelt und herabgeworfen sind. Das deutsche Konsulat hat versprochen, die Sache energisch zu verfolgen.

Der bekannte amerikanische Milliardär Carnegie stiftete 10 000 Dollar für die bedrängten Juden in Rußland.

Aus Kischineff trifft die Nachricht ein, daß der bekannte antisemitische Führer Kruschewan bei einem der letzten Zusammenstöße erschlagen worden sein soll.

Mafregelungen und neue Männer.

Auf Antrag des Ministerpräsidenten Grafen Witte sind die Gouverneure der Provinzen Ostland, Perm, Tomsk, Kasan und der Stadt Odessa abberufen worden, weil sie keine Maßnahmen zur Verhinderung der häufigsten Unruhen ergriffen haben. Der Präsekt Graf Pilchaw in Kostow wurde seines Amtes enthoben, weil er die Meutereien nicht verhindert hatte.

Der frühere Vizepräsident der Kunstakademie, Graf Tolstoi (nicht der Schriftsteller. Red.), ist zum Unterrichtsminister ernannt worden.

An Stelle des seines Amtes enthobenen Stadthauptmanns von Odessa, Reidhardt, wurde als Nachfolger der beliebte General Grigorjew bestellt. Die größte Ueberraschung hat die in Rußland noch nie dagewesene Tatsache der Berufung eines Juden Abrahamson zum Hauptadministrator der Südwesteisenbahn an Stelle des zum Minister für das Verkehrswesen ernannten bisherigen Direktors Remeschakoff hervorgehoben.

Massenhinterichtungen in Kronstadt.

Aus St. Petersburg wird dem Berl. Tagebl. telegraphiert: Das Kriegsgericht in Kronstadt verurteilte ungefähr 300 Aufwähler zum Tode. Die Vollstreckung des Urteils soll Dienstag erfolgen. Einzelne Blätter protestieren gegen diesen Massenmord. Wie aus Kronstadt weiter gemeldet wird, wurden mehrere Offiziere vom Kriegsgericht wegen Feigheit zum Tod verurteilt und standrechtlich erschossen. Sie wurden beschuldigt, Zivilkleider angelegt zu haben, um den Meutern zu entgehen.

Großfürst Kyrill über Witte.

Ein Mitarbeiter des „Echo de Paris“ interviewte den gegenwärtig in Cannes weilenden Großfürsten Kyrill, der unter anderem sagte, sein Vater, der Groß-

fürst Wladimir, habe die Demission als Kommandant der Petersburger Truppen zweifellos nur deshalb gegeben, weil er, Kyrill, von Jaren verbannt worden sei. Witte sei als der einzige geeignete Mann erschienen, um den in Rußland losgebrochenen Sturm zu beschwichtigen. Wenn man glaube, daß Witte Präsident einer russischen Republik werden wolle, so übertreibe man. Witte sei, so ehrgeizig er auch sein möge, im übrigen ein loyaler Diener des Jaren.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Uebertragen: Eine Finanzamtmannsstelle bei dem Kameralamt Hirsau dem Finanzreferendar 1. Klasse Rich in Göglingen, bei dem Kameralamt Müstgen dem Finanzreferendar 1. Klasse Lindenmayer dafelbst und bei dem Kameralamt Hall dem Finanzreferendar 1. Klasse Klein in Stuttgart, die Kameralämter Kapsburg dem Revisor Hartmann bei dem Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern, Wangen dem Revisor Stahlecker bei dem Steuerkollegium Abteilung für indirekte Steuern, die Sekretariate bei der Oberrechnungskammer und Staatsassenverwaltung dem Finanzamtmannt Majer, Kanzleibekleidete bei der Oberrechnungskammer unter Befassung des Titels Finanzamtmannt, die evangelische Stadtpfarrer Hailerbach, Delanats Högold, dem Pfarrer Weiser in Laufen, Delanats Gaildorf, sowie die evangelischen Pastoren: Dettingen, Delanats Kirchheim, dem Pfarrer Köhler in Bonlanden, Kantdelanats Stuttgart, Reubach Delanats Mautfelden, dem Pfarrer Raumann in Giesershofen, Delanats Gaildorf, Wälde-Winterbach, Delanats Ravensburg, dem Pfarrverweser Gotthold Kentschler dafelbst, die evangelische Stiftpredigerstelle in Oberstelsfeld, Delanats Marbach, dem Schulrat Strehel, derzeit Inspektor der Hülfs- und Pflanzanstalt in Sietten i. N. Delanats Cannstatt, sowie die evangelischen Pastoren: Burgstall, Delanats Marbach, dem Pfarrer Schäfer in Big, Delanats Balingen, Kanningen, Delanats Leonberg, dem 2. Stadtpfarrer Gauß in Schwaigen, Delanats Bradenheim, Heilbronn, Delanats Urach, dem Pfarrverweser Frig Abel in Dettingen u. L., Delanats Kirchheim, eine Oberkontrollorstelle bei dem Kameralamt Heilbrunn dem Finanzsekretär Kramer dafelbst, eine Topographiestelle bei dem Statistiken Landesamt dem Geometer Klein bei dieser Behörde.

Verfördert: Auf eine Oberkontrollorstelle bei dem Statistiken Landesamt den Kalkulator Weinard bei dieser Behörde, auf eine Revisorststelle bei dem Statistiken Landesamt den Finanzpraktikanten Hühner, der Eisenbahnsekretär tit. Oberbahnsekretär Gogeler in Heilbronn zum Oberbahnsekretär bei der Betriebsinspektion Tübingen.

Befetzt: Auf eine Oberkontrollorstelle bei dem Hauptsteueramt Stuttgart den Oberkontrollleur Metler in Spaichingen auf Ansuchen, bei dem Kameralamt Spaichingen den Oberkontrollleur Schinger in Leonberg in seinem Einvernehmen, bei dem Kameralamt Heilbronn den Oberkontrollleur Solenbach in Blaubeuren bei dem Kameralamt Leonberg den Oberkontrollleur Moler II in Heilbrunn auf das Kameralamt Biberach den Kameralverwalter Schneider in Tübingen seinem Ansuchen entsprechend, auf eine Finanzamtmanntstelle bei dem Kameralamt Cannstatt den Finanzamtmannt Rupp in Kirchheim, bei dem Kameralamt Gaildorf den Finanzamtmannt Schwabert in Bismarck, bei dem Hauptsteueramt Stuttgart den Finanzamtmannt Sauer in Heilbronn, bei dem Kameralamt Ludwigsburg den Finanzamtmannt Palmier in Obernorb und bei dem Kameralamt Wangarten den Finanzamtmannt Kraft in Altensteig.

Generalversammlung der Stuttgarter Friedensgesellschaft.

Aus Stuttgart wird uns geschrieben: Wer etwa der Meinung war, daß man in der Friedensgesellschaft nichts Neues mehr hören könne, der wurde durch den interessanten Vortrag von Stadtpfarrer Umfried über „den Kampf ums Dasein und die Humanität im Kriege“ eines besseren belehrt. Der Redner zeigte, daß dem Gesetz des Kampfes, das in der Natur herrscht, auch der Mensch unterworfen sei; daß er ihm aber genügt durch den Kampf mit dem Tierwelt, mit dem Klima, mit dem Meer, daß seine streitbare Natur sich zufrieden geben sollte, mit dem Streit an der Wahlurne, in der Parteiversammlung, im Parlament, daß er es aber nicht nötig hätte, sich gegenseitig tot zu schlagen. Der Massenmordschlag, wie er im Krieg geübt wird, widerspricht eben so gut wie der Einzelstotschlag der Humanität. Der Mensch soll menschlich sein, das heißt zunächst: er soll seinem Wesen entsprechend handeln, zu diesem Wesen gehört aber auch die Entwicklungsfähigkeit und die Entwicklung besteht darin, daß die Menschheit sich aus dem Rohen herausarbeitet aus dem barbarischen Faustrecht zur Gessittung und zum Frieden fortentwickelt. Es ist zuzugeben, daß auch der Krieg heute humaner geführt wird, als vor tausend und abertausend Jahren. Gefangene werden nicht mehr gemartert, nicht verhungert, nicht gekreuzigt, wie noch zur Zeit Alexanders des Großen. Wehrlose werden in der Regel nicht niedergemetzelt, trotz Raumann! Friedliche Städte werden, wenn sie nicht Festungen sind, in der Regel nicht zerstört. Es hat ein großer Fortschritt stattgefunden, seit den Zeiten des 30jährigen Kriegs, wo der Massenadismus auf deutschem Boden seine Orgien feierte. Aber trotz allem: der Krieg entfesselt auch heute noch die Bestie im Menschen; man vergleiche die Vorgänge im chinesischen Feldzug und die Gräben, voll Kreosinöl, die Wollgräben und die Stachelbrände im russisch-japanischen Krieg! Wer aber angeht die heutige Kultur, zu dieser Zeit da ein Rechtsinstitut zur Schlichtung der Völkerstreitigkeiten besteht, einen Krieg entfesselt, der begeht die Sünde wider den heiligen Geist der Humanität, die nicht vergeblich werden kann. Hiermit zeigte der Redner, aus welchen Gründen Kriege geführt wurden, er sprach von den Zeiten des Kanibalismus, der Sklaverei, der Eroberungskriege und meinte, nachdem die gewalttätigen Völkerverwüsten sich als wertlos für den ererbenden Staat herausgestellt haben, sollte man die Kera der Eroberungen definitiv abschließen. Märkte aber werden nicht durch Kanonen, sondern durch Warenproben erobert. Die Erde ist groß genug, und ihre Produktivität könnte derartig gesteigert werden, daß die Substanzmittel der Menschheit sich verzehnfachen, ja ver Hundertfachen ließen. Die Menschheit brauchte sich also nicht um die Nabel hungriger Hirsche vorzukommen, die sich um die Futterplätz streiten. Ein Verbrechen aber begehen diejenigen Zeitungsschreiber, die es für ihren Beruf halten, die Massenantipathie aufzustacheln und die Völker gegen einander zu hetzen. Die Menschen müssen mit einander kämpfen, aber mit geistigen Waffen, auf dem Weg der Erfindung, der Konkurrenz und auf dem Weg des Zusammenschlusses. Neben dem Gesetz des Kampfes, besteht eben auch noch ein anderes Gesetz: Das der Assoziation. Es zeigt sich im Tierreich (Ameise, Biene, gesellschaftlich lebende Vögel, Nabel von Wölfen, Hirsche, Fische); aber ebenso in der Geschichte der Menschheit. Die Menschen schlossen sich zusammen zu Herden, Stämmen, Völkern. Jetzt handelt sich um den Zusammenschluß von Völkerbündnissen. Wenn aus dem Dreiebund der Fünfbund wird, wenn gar England und Amerika dazu-

tritt, dann ist gewonnen. Die Föderation das ist der Friede. Die Kanonen dürfen wenigstens in Europa nicht mehr losgehen. Frankreich will mit uns im Frieden leben. Aber im eigenen Volk gibis noch viele Widerstände zu überwinden. Wer kämpfen will, der tue es unter der weissen Fahne für Gerechtigkeit, Gessittung und Frieden! An der Diskussion beteiligte sich H. Kühle und Böter. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß das Interesse an der Friedensbewegung fortgesetzt im Wachfen begriffen ist. In den großen Städten Norddeutschlands finden zur Zeit ca. 30 Versammlungen statt, in welchen die bekannte Frau Baronin v. Suttner spricht, was für die Friedensbewegung von großem Nutzen ist, da der Besuch namentlich aus den besseren Ständen ein bedeutender ist. Die Einnahmen der Gesellschaft betragen 1336 M. 28 Pfg., die Ausgaben M. 1148,08. Die Mitgliederzahl 700.

K. Freie Arztwahl. Vor einiger Zeit hat das Ministerium des Innern einen Erlass herausgegeben, wozin die seit einigen Jahren mit dem System der kontrollierten freien Arztwahl in Württemberg gemachten Erfahrungen als durchaus günstig bezeichnet werden. Das System entspreche sowohl dem Interesse der Versicherten, denen die Behandlung durch den Arzt ihres Vertrauens gewährleistet sei, wie den berechtigten Standesinteressen der Aerzte und es seien auch die früher befürchteten finanziellen Ueberlastungen der Aerzte nicht erfolgt.

K. Arbeiterfahrkarten. Die Verabfolgung von Arbeiterfahrkarten ist künftig von der Verbringung eines Ausweises über die Beschäftigung als Arbeiter und über den Wohnort des Nachzuziehenden abhängig. Als Ausweis gilt eine vom Arbeitgeber ausgestellte und von der Polizeibehörde am Wohnort des Arbeiters beglaubigte Bescheinigung. Die Bestimmung, daß Arbeiter, welche nur vorübergehend vom Arbeitgeber zur Arbeitsleistung außerhalb des gewöhnlichen Arbeitsortes entsendet werden, keine Fahrpreiermäßigung genießen, wird aufgehoben, ebenso die Beschränkung der Gültigkeit der Arbeiterfahrkarten auf bestimmte Tagesstunden.

Abfertigung des Gepäckguts. Die württemberg. Staatseisenbahnen beabsichtigen, die Einrichtung einzuführen, daß größere Versandfirmen ihre Gepäckgüter selbst abfertigen. Zu diesem Zweck würden diese Firmen die Aufgabenummern mit dem Namen der Versandstation und der Versandfirma versehen, sowie das Abgangsbuch — 100 Blatt enthaltend und zum Durchschreiben eingerichtete — verwaltschaftseitig geliefert. Sie würden ferner mit dem erforderlichen Tarifmaterial ausgestattet und hätten die zur Frankierung erforderlichen Marken zu beschaffen. Die Versender hätten sodann die Sendungen zu wiegen, die Fracht zu berechnen, in der Paketadresse die Gegenschrist einzutragen und die Einträge im Abgangsbuch zu bewirken. Die Paufe würde von den Annahmebeamten nach Uebernahme der Sendungen und nach Vergleichung der Paketadressen mit den Einträgen losgetrennt und als Beilage zum Abgangsbuch der Station — nach Firmen ausgeschieden — aufbewahrt. Die Gepäckstellen haben mit den größeren, für die Selbstabfertigung in Betracht kommenden Firmen wegen Einführung dieser Ueueinrichtung ins Benehmen zu treten, wobei diese Firmen insbesondere darauf aufmerksam gemacht werden sollen, daß sich nach Einführung der geplanten Ueueuerung die Uebernahme der ausgelieferten Gepäckgüter am Schalter bedeutend rascher würde bewerkstelligen lassen; auch hätten die Firmen bei der Selbstabfertigung in allen Fällen eine Bescheinigung über die ausgelieferten Sendungen in Händen.

Stuttgart, 13. Nov. Die Königin der Niederlande ist heute mittag 12 Uhr 35 Min. mit dem Prinzgemahl, Herzog zu Mecklenburg, in einem Sonderzug zum Besuch des nahe verandten lgl. Hofes hier eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof erschienen: Der König und die Königin, die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich, die Herzogin Robert, Erbprinz und Erbprinzessin zu Wied, Prinzessin Max zu Schaumburg-Lippe, sowie Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, ferner Generaladjutant General von Bilsinger, Oberkammerherr Freiherr von Neurath und der Ehrendienst. Die Begrüßung der Majestäten war eine überaus herzliche. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Besoldes und des Ehrendienstes führen die Herrschaften nach dem Schloß. Die günstige Ankunftszeit der Gäste hatte ein außerordentlich zahlreiches Publikum veranlaßt, sich am Bahnhof und auf dem Weg zum Schloße aufzustellen, um die Königin und den Prinzgemahl zu sehen. Das Publikum bildete gewissermaßen Spalier und begrüßte die Fürstlichkeiten aufs lebhafteste mit Hochrufen.

Stuttgart, 13. Nov. Die Jagdgäste in Behnhäusen beginnen am 16. November und dauern bis 29. November. Als Jagdgäste des Königs nehmen an den Jagden teil: Die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich, Herzog von Urach, Fürst von Waldeck, Fürst von Bentheim, Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Fürst von Hohenlohe-Bartenstein, Fürst Quadt.

Stuttgart, 14. Nov. Der Ausschuß der Volkspartei hat nach einem an den Ausschuß der Deutschen Partei gerichteten Schreiben es abgelehnt, bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl ohne die Sozialdemokratie vorzugehen. Er besteht auf dem freiwilligen Proporz aller drei Parteien.

Reutlingen, 13. Nov. Nachdem die Lohabewegung der Buchbinder bei der Firma Enßlin und Kahlm zu Gunsten der Arbeiter geendet hat, haben nunmehr auch die Buchbinder der Firma Robert Wardenhäger ihre Kündigung eingereicht, da die Firma auf ihre Forderungen (9tündige Arbeitszeit und Bezahlung nach dem Leipziger Tarif) nicht eingegangen ist. Es steht indessen zu hoffen, daß noch eine Einigung erzielt wird, ehe die Arbeit niedergelegt wird.

Reutlingen, 13. Nov. Auf Einladung des Abgeordneten Reichling-Bernloch fand gestern in Kleinen-gingen eine Versammlung von Vertretern der an der Strecke Reutlingen-Münsingen gelegenen Gemeinden statt. Von allen Rednern wurde betont, daß die Verhältnisse auf der Bahn unhaltbar sind. Es soll nun verlangt werden, daß zur Erzielung einer besseren und rascheren Verbindung der oberen Neckarbahn mit der Donaubahn die Fahrzeit von Reutlingen über Münsingen

